Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 35

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

läßt das Waffer kaum hindurch bringen. Wenn der Ziegel in den angenehmsten Ferbenthon eingebrannt ift, so ist dersselbe wetterbeständig und als Dachziegel ausdauernd genug, so daß für denselben garantiert werden kann.

Die Thone, welche sich in dieses nach gelb hinneigende Rot einbrennen laffen, welche schon wetterbeständig, ziemlich lange bevor fie an den Sinterpunkt gebrannt find, folche Thonforien find für Dachziegel die gunftigften, denn man barf flott bis gur richtigen Temperaturhohe brennen; ber Biegel ist hierbei gar gebrannt und er halt auch im Wetter jede Zumutung auß; bennoch hat er bei biefer Temperatur noch gar keine Reigung, fich zu beformieren. Diefe Gigenichaft zeichnet die Thonmifdung aus, welche die Batentfalgziegelfabrit Ronftang verwendet. Selbft erfahrene Biegler find versucht, bet gut gebrannten Ziegeln bafur zu halten, biefe Ziegel hatten ben Barbrand nicht erreicht. - Go geeigenschaftete Thone gablen gu ben beften. Ber es verfteht, folche Ziegel eben und egal zu formen und zu trocknen, ber bringt biefelben auch immer tabellos aus bem Ofen, Stud für Stud gerade und vollkommen in der Form erhalten.

Der Ofen bieser Ziegelei ist mit U-Gijen verschlaubert und haben sich diese Bänder ausgezeichnet bewährt. Auch find große Formsteine, Schürlochsteine, Edvinder, Widerlagersteine, Gewölbsteine, alle in quadersteinegroßen Stücken hier zur Anwendung gebracht, welche sich aut bewährten. Diese Steine liefert die Zündel'sche Ziegelsabrik Thayngen.

Horr Bucheli läßt nun noch an ben Ofen mehrere Trockenkammern anbauen; folche find ganz neu, werden zum ersten Mal hier ausgeführt und zeichnen sich barin aus, daß hierin vorzugsweise Dach= und Falzziegel getrocknet werden können.

Berichiedenes.

In Winterthur ist die Baulust in stetem Wachsen bes griffen. Stücklicherweise wirft sich diese hauptsächlich auf Besfriedigung des Bedürfnisses an Arbeiterwohnungen und Häusern für den Mittelstand.

Das neue Krankenhaus in Frauenfeld ist unter Dach gebracht. Am Samstag war das übliche Aufrichtmahl.

St. gallisches Sanatorium für Lungenkranke. Die Hauptversammlung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft in Thal beschloß grundsätlich die Erstellung eines Sanatoriums für Lungenkranke, wenn möglich im ft. gallischen Hochgebirge. Der Kostenvoranschlag beträgt 150,000 Fr. Sine neungliedrige Kommission soll die nötigen Vorarbeiten treffen.

Bauwesen in Höngg. In Höngg macht sich gegenwärtig tie Güterspekulation sehr bemerkbar. Es wird zu außersordentlich hohen Preisen gut gelegenes Bauterrain gekauft. Eine Masse kleinerer und größerer Bauerngewerbe sind im Handel. Auch wird ziemlich lebhast gebaut; da und dort steigen einfache Wohnhäuser, reich ausgestattete Villen 2c. aus dem Rebberg empor. Mit der beschlossenen Vermessung ist bereits begonnen worden und wird man später gewiß froh sein, daß in dieser Richtung noch rechtzeitig etwas gethan worden ist.

† Baumeister Benjamin Bianchi. In Uster starb vorsletzen Samstag nach längerer Krantheit Baumeister Biauchi im Alter von nur 44 Jahren. Unter ganz bescheibenen Bershältnissen fam Bianchi in die Schweiz und hat sich in kurzer Zeit infolge seiner Geschicklichkeit im Baufach und seines Unternehmungsgeistes zum gesuchten Baumeister emporgesichwungen. Speziell Uster hat ihm die Erstellung einer großen Anzahl schöner öffentlicher und privater Gebäude zu versbanken. Sein letzes Werk war das stattliche Sekundarsschulhaus.

33 Jahre Gefelle im gleichen Geschäfte! Rach wenigen Tagen Krankheit ftarb in Winterthur an der Lungenentzündung

Job. Jak. Müegg, welcher seit bem Jahre 1862, also 33 Jahre lang, ununterbrochen in ber Schreinerei bes herrn Steiner (nunmehr Gilg Steiner) als Arbeiter thätig war. Durch Redlichkeit und unermüdlichen Fleiß hat er sich die Achtung und Werischätzung seiner Prinzipale und Mitarbeiter, sowie aller, benen er in Leben und Beruf näher trat, ers worben; das Zeugnis treuester Pflichterfüllung legt sich als Kranz auf das Grab des braven, bescheiten Mannes.

Ungludsfälle im Handwerk. In Glhon fturzte am 12. Nov. nachmittags unter ber Laft von 6 italienischen Arsbeitern, die einen Stein transportierten, ein Gerüft bes im Bau befindlichen "Hotel Rigi" zusammen. Durch ben 15 Meter hohen Surz wurden fünf der Arbeiter getötet, der sechste wurde schwer verletzt und starb nach 2 Tagen.

Die Cemenifabrifen des Laufenthales. Direktor A haas, von der Portland. Cementfabrif Dirtingen bei Laufen hat für das ichone Sümmchen von Fr. 100,000 unterhalb des Dorfes Zwingen einen größeren Landkomplex angekauft, um durch Anlegung eines Turbinenweikes die dorigen Wasserkräfte der Birs für die Fabrik nugbringend zu machen.

Gleicherweise hat auch die Cementfabrit Laufen die ihr gegenüber am anderen Ufer der Birs gelegenen Gebäulichkeiten des Herrn Dominik Fleury angekauft, um so in den Besit sämtlicher Wasserkräfte der Birs zu gelangen. Industrie und Fabrikation stehen dermalen überhaupt an der Birs in einer Blüte, wie sie sonst nicht leicht zu sinden sein wird; insbesondere ist unter den 4 vollauf veschäftigten Cementfabriken des Laufenthales eine wohlsthuende Konkurrenz fühlbar, die nur gut sein kann.

("Bund")

Die hydraulische Kalffabrik Holderbank: Wildegg in Holderbank hat in ihrer Generalversammlung vom 16. August 1895 beschloffen, durch Ausgabe von weitern 20 Aktien von 500 Fr. das Aktienkapital auf 100,000 Fr. zu erhöhen.

Cementsabriken. Nach der "Hamb. Börsenk" fann die Konvention sämtlicher beutschen Cementsabriken als abgeschlossen gelten. An eine wesentliche Erhöhung der Preise ist dabei nicht gedacht worden. Es handelt sich vielmehr um die Absgrenzung der Phsahzebiete. Auch die skandinavischen Cementsfabriken haben ihren Beitritt erklärt und sind mit den deutschen Fabriken in ein Kartellverhältnis getreten. Drei dänische, die schwedischen und die eine in Norwegen bestehende Fabrik haben sich bei dieser Gelegenheit gleichzeitig zu einem norz dischen Syndikate vereinigt.

Im Artikel "Terranova" in einer der letten Nummern b. Bl. hatte sich ein arger Drucksehler eingeschlichen, der korrigiert werden muß. Es heißt dort, der Verput müsse 3 bis 5 Centimeter dick aufgetragen werden, während es Millimeter heißen soll. Es spielt dies im Kostenpunkteine große Rolle; ein Verput von 3—5 Millimeter genügt den Anforderungen vollständig.

Die Berftellung von Glaswaren mit Drabteinlage, wie solche von der Dresdener Firma Friedr. Siemens zuerst auf den Markt gebracht wurden, hat inzwischen bedeutende Fortschritte gemacht. So bringt bas Patent= und technische Bureau von Richard Lubers in Gorlig jest die Beichreibung eines neuen Berfahrens gur Berftellung berartiger Glasmaren. Nach bemfelben wird fluffige Glasmaffe in unmittelbarer Aufeinanderfolge zu einer Tafel ausgewalzt, mit Drahtgeflecht belegt, letteres durch eine mit Borfprüngen versehene Balge in die noch fluffige Glasplatte eingedrückt und biefe burch eine Walze wieder glatt gewalzt. Die Walzvorrichtung befteht aus einem fahrbaren Wagen, in welchem drei Walzen gelagert find, von benen die erfte glatt ift und jum Auswalzen der Glasmaffe dient, während die folgende, mit Borfprüngen versehene Walze das ihr zugeführte Drahtgewebe einbrückt. Die lette Balge ift wie bie erfte glatt.